

Schüler setzen Akzente in der Politik

JUGENDPARLAMENT Fokus auf Fußgänger, Ausländerquote im Rathaus und ein zweites Schwimmbad



Im Präsidium: Die Bezirksabgeordneten Nils Springborn, Clara Lenné (beide SPD) und Julian Emrich (CDU, v. li.). Es fehlen: Jan Penz (Piraten) und Nicolai von Podlewski (Grüne).

Von Ulf-Peter Busse

Bergedorf. Diesen Politiker-Nachwuchs würde sich wohl jedes Parlament wünschen: 45 Stadteilschüler lieferten sich in der Bezirksversammlung Redeschlachten, diskutierten in Ausschüssen, fassten Beschlüsse – stattliche acht Stunden am Stück. „Ein tolles Durchhaltevermögen und eine Ernsthaftigkeit im Umgang mit Bergedorf-Themen, die mich beeindruckt hat“, lobte Nicolai von Podlewski (Grüne) die Bergedorf-Premiere von „Jugend im Parlament“.

Auf den traditionsreichen Bänken der Bezirksversammlung im Bergedorfer Rathaus gaben für einen Tag Acht- bis Zwölftklässler der Stadteilschulen Richard-Linde-Weg, Kirchwerder und GSB den Ton an. Nach Begrüßung um 9 Uhr durch Bezirksamtsleiter Arne Dornquast, diverser Formalien und intensiver Arbeit in den Ausschüssen für Verkehr, Stadtplanung und Integration waren die Nach-



Bergedorfer Stadteilschüler bei „Jugend im Parlament“ auf den Bänken der Bezirksversammlung im Rathaus.

Fotos: Busse

wuchspolitiker selbst um 16 Uhr noch so engagiert dabei, dass sie sich eine beherzte Diskussion um den Sinn großer Flüchtlingsunterkünfte lieferten. Für von Podlewski (31), selbst Lehrer, ein Engagement, das Folgen haben muss: „Alle beschlossenen Anträge werden in den Ausschüssen der Bezirksversammlung behandelt“, versprach er den 14- bis 18-Jährigen. Tatsächlich fanden im Jugendparlament interessante Ideen Mehrheiten. Hier eine Auswahl:

► Die **Fläche am S-Bahnhof Nettelburg** in Bergedorf-West soll Treffpunkt für junge Menschen und Familien werden. Dafür fordern die Nachwuchspolitiker links vom Bahnhofsausgang einen großen Spielplatz samt Café und

Fahrradverleih, rechts unter anderem Skatepark und Eisdielen. Um Platz für alles zu schaffen, sollen die Bushaltestellen auf die nahe P&R-Fläche verlagert werden, die auf dem verbleibenden halben Areal ein Parkhaus erhält.

► Für das verlässliche Schwimmen fordern die Nachwuchspolitiker einstimmig ein **zweites Lehr- und Freizeitbad für Bergedorf** – mit Sitz in Neuallermöhe direkt am Bahndamm. Ziel müsse sein, alle Bergedorfer Grundschüler bis zum Bronzeabzeichen zu bringen. Nachmittags soll das Bad unter anderem durch sein Außenbecken attraktiv für Besucher sein.

► Auf der **Alten Holstenstraße im Boulevard Lohbrügge** sind die Autos nach Meinung der

Schüler deutlich zu schnell: „Für Fußgänger sehr gefährlich“, ist das einhellige Urteil. Es wird eine Aufpflasterung der Fahrbahn gefordert, wie sie vor dem Bergedorfer Bahnhof bereits zum „guten Miteinander aller Verkehrsteilnehmer“ geführt habe.

► Dramatisch ist auch die Situation an der **Kreuzung Alte Holstenstraße/ Ludwig-Rosenberg-Ring**. „Hier ist alles auf die Autofahrer zugeschnitten. Fußgänger und Radler haben extrem kurze Grünphasen. Das muss angepasst werden“, heißt es im Antrag, der eine große Mehrheit fand.

► Gefährlich für Schüler ist die Situation am **Bushalt Emilie-Günther-Weg** an der Lohbrügger Landstraße und direkt neben der **Schule Richard-Linde-**

Weg auf dem Ladenbeker Furtweg: „Hier sind die Ampeln zu weit weg, um genutzt zu werden“, stellen die Nachwuchspolitiker klar. Ihre Forderung: Zusätzliche Zebrastrifen oder Verlegung der Fußgängerampeln.

► Für bessere Integration wird gefordert, **alle großen Nationalfeiertage anderer Kulturen in Bergedorf zu feiern**, sofern größere Gruppen hier wohnen. Ziel des mit Mehrheit angenommenen Antrags ist es, ein Bergedorfer Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln.

► Hamburgs Ämter werden aufgefordert, eine **Ausländerquote in der Verwaltung** einzuführen, die dem Anteil in der Bevölkerung des Bezirks entspricht. Für Bergedorf wären das rund dreißig Prozent.